

prismatisch gearbeitet; 30) ein Ring von Haaren, mit einem blauen Emailleschild, worauf ein goldnes E.; 31) mehrere goldne Haarringe; 32) ein Pfropfzieher und mehrere englische Stahlinstrumente, eine Büchse von Buchsbaum, Schreibzeug, ein kleines Petschaft von Stahl, worinne ein N., ein kleiner Spiegel und mehrere Kleinigkeiten; 33) ein paar Beingürtelschnallen von Opalfluß, in Silber gefaßt und vergoldet; 34) eine Uhrkette von einzelnen Stahlgelenken; 35) ein paar Hemdenknöpfchen von Topas, in Silber gefaßt; 36) zwey Miniaturportraits auf Elfenbein und ein dergl. Gemälde auf Emaille. Mehrere dieser gestohlenen Sachen haben für den Eigenthümer einen besondern Werth. Das Publikum wird hierdurch auf diese Sachen aufmerksam gemacht, mit der besondern, an die Herren Kaufleute, Wechsel, Goldarbeiter und eine löbl. Judenthätigkeit gerichteten, Bitte: dafern ihnen etwas von diesen Sachen zu Gesicht käme, zu Entdeckung des Diebstahls mitzuwirken. Etwanige Nachricht bittet man an Herrn Dr. Petsche, Oberamts-Advokat zu Budissin, zu richten, und sichert dem, der den Thäter entdeckt, oder zur Wiedererlangung des Bestohlenen nützlich beyträgt, eine angemessene Belohnung zu. Budissin, am 12. November 1805.

Verschiedene Verehrer der Kunst halten sich verpflichtet, der Madame Müller für ihr vortreffliches Spiel als Jungfrau von Orleans, öffentlich zu danken. Sie bescheiden sich zwar gern, daß sie auf den stolzen Namen vollendeter Kenner im Fache der theatralischen Kunst vor den Augen eines zahlreichen Publikums nicht Anspruch zu machen haben, aber der schöne Eifer, womit die Künstlerin den so schwierigen idealisirten Charakter vor unsern Augen entwickelte, und worin sie sich, so manchen Schwierigkeiten ohnerachtet, vom Anfange bis zu Ende des Stücks treu blieb, ist es gewiß werth, daß Lob und Beifall laut werde. Womit sonst kann Bauzen die Kunst lohnen und den Künstler in seinem Streben aufmuntern? — Und doch — woher die wenigen Zeichen des Beifalls, den man im Theater Ihrem Spiele zu zollen schien? Sollte sich hier der psychologisch richtige Satz bestätigen, daß stummes Staunen den höchsten Grad des Entzückens an Werken der Kunst ist, so muß man eben so sehr der braven Künstlerin als unserm Publikum Glück wünschen. —

Es ist ein Vorsteh-Hund,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, desgleichen eine einfache und eine Doppel-Schrot-Flinte, bey dem Töpfer Mstr. Schmidt in Weiffenberg zu verkaufen.

Herr Joh. Friedrich Gruhl in Kleinwelke, hat für die Gemeinde in Groß-Postwitz eine ganz denen gemachten Erwartungen und versprochenen Wirkungen entsprechende Doppel-Feuerspritze für billigen Preis verfertigt. Es fühlt sich daher Unterzeichnete bewogen, demselben ihre Zufriedenheit öffentlich zu bezeigen, und ihn einem geehrten Publikum besonders und angelegentlichst zu empfehlen. Postwitz, am 8. Novbr. 1805. Die Gemeinde zu Groß-Postwitz.

Eine gute rein geblasene Flöte, desgleichen eine Guitarre, sind zu verkaufen. Liebhaber werden ersucht sich in der Fleischergasse No. 199. eine Treppe hoch, beides anzusehen.

Es werden ein oder zwey Stuhlschlitten zu kaufen gesucht; wer dergleichen zu verkaufen gedenkt, zeige es an beim Schlosser Mstr. Siebiger auf der Reichengasse.

Künfteige Mittwoch nimmt meine Kupferstich-Auktion ihren Anfang. Otto, verpfl. Aukt. Vergangenen Montag ist eine neue kupferne Dienpfanne, 38 Pfd. wiegend, in Treßchen bey Gaußig, entwendet worden. Wer solche wiederbringt, oder anzeigt wo sie zu erlangen ist, erhält von dem Bauer und Gerichtschöppen Lehmann daselbst 10 Thlr.

Es ist bey mir wiederum frisches Dresdner Sauerkraut, in meiner Behausung auf der Töpfergasse No. 160. und in der Kornygasse in meinem Laden, in des Hrn. Kramers Bierhofs, zu haben.

Johann Gottfried Herrmann.  
Am 28. Decbr. habe ich in Eiserode eine Briestafche verloren, worin 18 Attestate, ein Todtenschein, 2 Bescheinigungen und ein Reisepaß befindlich waren. Da mir nun an Erlangung dieser Brieffschaften sehr viel gelegen ist, so ersuche ich den Finder derselben, solche in der Obermühle zu Ober-Cunewalde gegen ein Douceur von 1 Gulden, auch nach Verhältniß noch mehr, gefälligst abzugeben.

Johann Friedrich Knauth, Kammerjäger in Ober-Cunewalde.  
Es wünscht ein Bedienter sein weiteres Unterkommen. Das Nähere sagt die Wochenblattsexp. Endesunterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er alle Sonnabende mit Gartengewächsen von Zittau nach Bauzen fährt, wo sein Stand an der Heringgasse, und sein Logis beim Becker Mstr. Heute ist, Sonntags früh aber von da wieder ab, und nach Zittau geht. Er empfiehlt sich mit seinem Fuhrwerk dem geehrten Publikum für jede Art von Bestellung, sowohl an jeden der beiden genannten, als auch an die auf dieser Straße gelegenen Orte. Joh. Gottlieb Förster, in Zittau.